

SCHOOL-SCOUT.DE

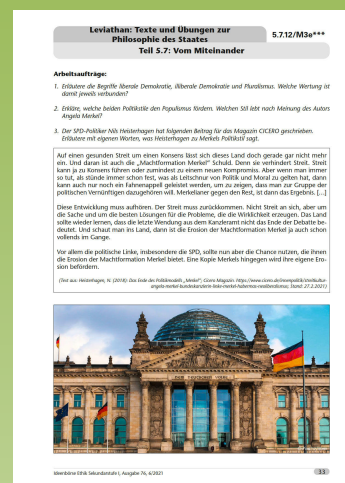
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Leviathan: Von Meeresungeheuern, sanften Hirten und
Merkelianern*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



5.7.12 Leviathan: Von Meeresungeheuern, sanften Hirten und Merkelianern – Texte und Übungen zur Philosophie des Staates

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ◆ das politische Denken von Thomas Hobbes und John Locke untersuchen,
- ◆ prüfen, ob Hobbes einen totalen Staat proklamiert hat, wie es so oft heißt,
- ◆ mit dem Gefangenendilemma ein Element der Spieltheorie kennenlernen und dies auf politisch-ökonomische Entscheidungen anwenden,
- ◆ Gründe des Übergewichts der Exekutive über die Legislative in der gegenwärtigen Politik reflektieren,
- ◆ das Konzept des politischen Nudgings kennenlernen und sich kritisch damit auseinandersetzen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. und 2. Stunde: Kleine Lehre vom Menschen: Angst frisst Freiheit auf</p> <p>Die Einheit setzt ein mit einem Auszug aus einem Interview mit dem Schriftsteller Daniel Kehlmann. Das Interview macht sowohl Aussagen über die menschliche Konstitution, also das Wesen des Menschen als auch über grundsätzliche politische Auswirkungen dieser anthropologischen Grundannahmen. Das Ganze geschieht vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie, die Kehlmann in New York „live“ miterlebte. Als drittes Themenfeld, neben (1) Anthropologie und (2) Politik, nimmt Kehlmann auch (3) die Medien in den Blickpunkt, die er, vor allem mit Blick auf die Verbreitung von Schreckensbildern aus New York, eher kritisch sieht. – Frage 3 von M1a bis d kann auch als Stimmungslinie im Klassenraum abgefragt werden.</p> <p>Nach diesem aktuellen Einstieg lernen die Schüler mit M1e bis g und M1h bis j die politische Theorie von Thomas Hobbes kennen. M1e bis g stellt zunächst die anthropologischen Überlegungen Hobbes' vor, M1h bis j verweist dann auf die staatsphilosophischen Folgerungen, die zum Konzept des Gesellschaftsvertrags führen, den die Menschen schließen, um die Unsicherheit des Naturzustandes zu verhindern.</p> <p>Unabhängig von der seit langem kontrovers diskutierten Frage, ob Hobbes den Natur-</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p><u>Mögliche Lösungen zu M1a bis d:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Sicherlich werden die Bilder Angst und Beunruhigung ausgelöst haben, möglicherweise nicht so sehr mit Blick auf das eigene Leben, sondern mit Blick auf Wohl und Gesundheit älterer Familienangehöriger. Kehlmanns Beobachtungen – er war zur damaligen Zeit in New York – relativieren diese Ängste: Die Zeltlager waren nie ausgelastet; die Kühlräume dienten zur „Zwischenlagerung“, weil kurzfristig Beerdigungen nicht möglich waren. 2. Kehlmann sieht die Angst als einen Grundantrieb des Menschen. Die Menschen sind deshalb auch bereit, Grundrechtseinschränkungen hinzunehmen. 3. Das Urteil hierzu kann gemischt ausfallen. Kehlmann selbst spricht von einem „Doppelbild“: Solidarität mit den Schwachen auf der einen Seite, Dystopie der Isolation von Menschen auf der anderen Seite. Es hängt möglicherweise vom jeweiligen Leser ab, welches Bild er mehr wahrnimmt. <p><u>Mögliche Lösungen zu M1e bis g:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Hobbes geht nicht von einer angeborenen Bösartigkeit, gewissermaßen von einer „Wolfsnatur“ des Menschen aus. Im Gegenteil, in M1h bis j wird man sogar sehen, dass

zustand für einen realen, historisch einst existierenden Zustand hält – oder ob diese Ausführungen nur ein Gedankenexperiment sind – deutlich sollte den Schülern werden, dass Hobbes ohne Bezugnahme auf die Bibel oder sonstige religiöse Überlegungen auskommt, dass er nur vom Wesen des Menschen ausgeht, dass er gewissermaßen nur anthropologisch-psychologisch-(natur)-wissenschaftlich argumentiert. Hobbes kann deshalb auch als Vertreter der Aufklärung gesehen werden. Zum Abschluss der Doppelstunde erhalten die Schüler M2a und M2b. Sie können über die Analyse des bekannten Titelbildes zu Hobbes' Werk die Kernaussagen destillieren und wiederholen. Die Hausaufgabe kann dann zu Beginn der zweiten Doppelstunde besprochen werden. Die beiden Fragen, die die Schüler formuliert haben (vgl. M2c im oberen Kasten), lassen sich möglicherweise nicht beantworten: (1) Vielleicht will Hobbes zeigen, dass der Staat beschützend und bedrohlich zugleich ist. (2) Schwierig ist die Deutung, warum Hobbes die mythische Gestalt des Leviathan bemüht, ohne ein Ungeheuer zu zeigen: Möglicherweise will Hobbes zeigen, dass es einer großen Macht bedarf, um den Menschen „einzufangen“ und in Frieden leben zu lassen. Im Zusammenhang mit dem Leben von Thomas Hobbes (1588–1679) könnte den Schülern durch Lehrkraftinput auch mitgeteilt werden, dass Hobbes' Werk vor dem Hintergrund des englischen Bürgerkriegs (1642–1649) entstanden ist.

3. und 4. Stunde: Jeder möge sich prüfen: Wie viel Vertrauen bzw. Misstrauen steckt in dir?

Im Mittelpunkt dieser Stelle steht die vertiefte Auseinandersetzung und die Aktualisierungsmöglichkeiten mit den Gedanken von Thomas

Gerechtigkeit und Fairness dem Menschen angeboren zu sein scheinen. Der Grund, warum es zum Krieg aller gegen alle kommt, ist die Angst des Menschen vor Verlust, das Misstrauen gegenüber anderen. Hobbes sieht aber auch die Möglichkeit, dass bei diesem Verteidigungswunsch, der den Menschen auszeichnet, auch – wie nebenbei – der Wunsch aufkommen kann, andere zu unterdrücken.

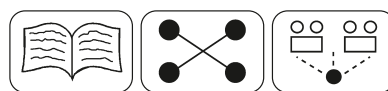
2. Hier ist keine abschließende Antwort möglich. Hobbes führt selbst die Bedenken an, „dass es nie solch eine Zeit oder solchen Kriegszustand gab“, verweist dann aber doch auf die wilden Völker Amerikas (also die „Indianer“), bei denen es solche Zustände gebe.

Mögliche Lösungen zu M1h bis j:

1. Ein entscheidender Unterschied zwischen Menschen und Tieren besteht darin, dass Tiere gewissermaßen von Natur aus „gesellig“ sind, ihre „Übereinstimmung“ ist natürlich. Beim Menschen ist diese Übereinkunft „künstlich“, nur durch „Vertrag“ möglich. Hier könnte man fragen, ob dem Menschen nicht auch ein „Gesellschaftstrieb“ angeboren sein könnte.
2. Hier sind mehrere Varianten möglich, deutlich sollte aber werden, dass am Anfang kein „böser“, sondern ein „ängstlicher“ Mensch steht. Deutlich sollte auch werden, dass der Mensch im Natur- und der Mensch im Gesellschaftszustand sich nicht wesentlich unterscheiden.
3. Bei beiden taucht (1) der Gedanke des ängstlichen Menschen auf, der (2) bereit ist, der Sicherheit wegen auf Freiheit zu verzichten bzw. sich einschränken zu lassen.

→ **Texte 5.7.12/M1a bis d****

→ **Texte 5.7.12/M1e bis j*****



Mögliche Lösungen zu M2a bis c:

M2c kann als Lösung zu M2b (und M2a) eingesetzt werden.

Hobbes. Zunächst erfolgt über M2f die Möglichkeit zur Aktualisierung: Ein Auszug aus der Philosophiegeschichte von Richard David Precht formuliert den Hobbesschen Gedanken- gang als Variante des Gefangenendilemmas. Dieses Gefangendilemma ist für die Analyse verschiedener Entscheidungssituationen von großer Bedeutung. Das Materialangebot für diese Stunde gibt die Möglichkeit, das Gefangenendilemma „am eigenen Leib“ zu erfahren. Hier können auch Varianten angesprochen werden, z. B. ob sich die Entscheidung verändert, wenn das Dilemma mehrere Male nacheinander wiederholt wird, wenn die beiden Figuren befreundet oder verfeindet sind, wenn sie miteinander kommunizieren können.

Zusatzinput zum Gefangenendilemma: Wie fruchtbar für die Analyse von Entscheidungssituationen die Spieltheorie im Allgemeinen und das Gefangenendilemma im Besonderen ist, lässt sich an zwei Beispielen aus Politik und Wirtschaft zeigen: (1) Wenn z. B. mehrere Firmen auf einem Markt in Konkurrenz sind, erhöhen sich die Werbeausgaben immer weiter, da jede Firma die andere übertreffen will. Dies erklärt auch, warum es 1971 in den USA kaum Proteste der Hersteller für Zigaretten gab, als die Zigarettenwerbung im Fernsehen verboten wurde: Die Nichtwerbung war für alle besser als die Werbung, gegen die zuvor sich aber niemand entscheiden konnte aus Misstrauen gegenüber dem anderen. (2) Wenn zwei Staaten eine Rüstungsbegrenzungsvereinbarung haben, dann kann es für ein Land lohnend sein, wenn es heimlich doch aufrüstet. Wenn sich nun, wie das Gefangenendilemma nahelegt, beide nicht an die Absprache halten und aufrüsten, wird sich die Situation für beide verschlechtern durch höhere Kosten und auch durch ein höheres Gefahrenpotenzial.

Über M2g und h haben die Schüler die Möglichkeit, den Gedankengang von Hobbes vertieft zu reflektieren und den Grad des totalitären bzw. liberalen Denkens von Hobbes zu prüfen. Dabei werden auch rezeptions-

Mögliche Lösungen zu M2d und e:

Die Lösung könnte mit Werten von +1 bis +4 arbeiten. Die Matrix könnte gefüllt werden. Diese Lösung folgt einem Aufsatz von Julian Nida-Rümelin (Bellum omnium contra omnes – In: Wolfgang Kersting [Hg.]: *Klassiker auslegen. Thomas Hobbes: Leviathan*, Akademie Verlag: Berlin 1996, S. 127).

Mögliche Lösungen zu M2f:

Man könnte beide Materialhälften in Partnerarbeit einsetzen (Partner werden zugewiesen, auf Abstand achten) und dann im Klassenverband die Entscheidungen auswerten. Zu möglichen Varianten und Erweiterungen des Dilemmas vgl. die Spalte links. – Die Schüler werden sicherlich die Erfahrung machen, dass die Entscheidung vom Vertrauen bzw. Misstrauen abhängt, das man gegenüber dem anderen hat.

Mögliche Lösungen zu M2g und h:

1. Hans Fenske sieht in Hobbes offensichtlich keinen totalitären Denker. Er macht Freiräume aus, sieht Hobbes sogar als ersten Vertreter eines liberalen Strafrechts.
2. Ein möglicher Grund für das häufig gehörte Urteil könnte sein, dass die Erfahrungen eines allmächtigen und totalen Staates im 20. Jahrhundert (Nationalsozialismus, Sowjetkommunismus), die zur Zeit Hobbes' noch undenkbar waren, dennoch auf seine Zeit und seine Schriften zurückprojiziert wurden und dadurch Hobbes zum Fürsprecher eines solchen totalen Staates gemacht wurde.
3. Als Lösung kann hier M2i eingesetzt werden. Fazit: Der Autor gibt Hobbes' Aussagen also korrekt wieder, über die Wertung lässt sich streiten. Diese Übung könnte den Schülern auch zeigen, wie wichtig es ist, in geisteswissenschaftlichen Fächern (Geschichte, Deutsch, Ethik) das Original zu lesen und nicht nur Zusammenfassungen.
4. Die Anführungszeichen könnten darauf hindeuten, dass Fenske damit signalisiert, dass er sich von dem weit verbreiteten Verständnis Hobbes' als Begründer des totalitären, totalen Staates absetzt.

geschichtliche Überlegungen wichtig, nämlich die Überlegung, ob Hobbes, der manchen als Vater des totalen Staates gilt, dies erst in der nachträglichen Wahrnehmung wurde, nachdem man mit dem Absolutismus, dem Nationalsozialismus und dem Sowjetkommunismus übermächtige Staaten kennengelernt hat.

M2j vertieft die Auseinandersetzung mit diesen Gedanken, indem die Schüler mit John Locke einen zweiten staatsphilosophischen Denker kennenlernen, der sich ausdrücklich für das Widerstandsrecht der Menschen, auch des Einzelnen, ausgesprochen hat. Hier kann dann aber auch ein Grundproblem des Widerstandes thematisiert werden: Nämlich wer entscheidet, wenn ein Einzelner sich ungerecht durch die Staatsmacht behandelt fühlt? Und wie weit darf der Einzelne sein Gefühl des Ungerechtheitsbehandeltwerdens „ausleben“? John Locke gilt, vielmehr als Hobbes, heute als Vater unseres politischen Systems. Dies hängt vor allem mit seinem Gedanken der Gewaltenteilung und des Widerstandsrechts des Einzelnen zusammen. Die Schüler erhalten abschließend M3a als Hausaufgabe: Hier wird das Thema der nächsten Doppelstunde angeschlagen: das Übergewicht der Exekutive über die Legislative.

5. und 6. Stunde: Von der Wiege bis zur Bahre: Wie eine übermächtige Exekutive uns zu politischen Lämmern macht

Wir leben in einer parlamentarischen Demokratie. Der Souverän ist das Volk, stellvertretend für ihn das Parlament, die Legislative. So kennen es die Schüler aus dem Politikunterricht. M3a zeigt, dass das Gewicht in der Politik sich zugunsten der Exekutive verschoben hat. Der Text ist bereits fast 50 Jahre alt. Dies macht deutlich, dass hier eine Entwicklung vorliegt, die nicht erst seit ein, zwei Jahren zu beobachten ist. Allerdings ist die Macht der Exekutive in jüngster Zeit noch einmal gestärkt worden – und das soll das Thema dieser Doppelstunde sein.

Nach der Besprechung der Hausaufgabe lernen die Schüler über M3b bis e eine Kritik der Regierungspolitik unter Angela Merkel

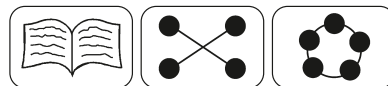
Mögliche Lösungen zu M2j:

1. Locke verweist darauf, dass es nur dann zu einem erfolgreichen Aufstand kommt, wenn eine genügend große Zahl an Menschen aufbegehrt. Und diese Zahl, so kann man ihn verstehen, ist Garant dafür, dass das Aufbegehren dann auch berechtigt ist.
2. Ja, Locke räumt dieses Recht ausdrücklich jedem Einzelnen ein.
3. Hier fällt nun das Hilfsargument Lockes weg, das in Frage 1 gewählt wurde, dass nämlich die Zahl, die Masse, die Berechtigung garantiert. Wenn ein Einzelner oder eine kleine Gruppe aufbegehrt, dann stellt sich die Frage, wer darüber entscheidet, wer von beiden Recht hat.
4. Zwischen Familienvater und Kindern besteht (zumindest bis zur Volljährigkeit) eine Asymmetrie: Der Familienvater ist älter, stärker, weiser. Es entsteht hier der Eindruck, als würde Locke den Bürger dadurch als unmündig ansehen, der Regierung, dem Regenten also prinzipiell eine größere Verantwortung zusprechen.

→ **Arbeitsblätter 5.7.12/M2a bis c****

→ **Texte 5.7.12/M2d bis f****

→ **Texte 5.7.12/M2g bis j*****



Mögliche Lösungen zu M3a:

1. Der Autor macht ein klares Übergewicht der Exekutive gegenüber der Legislative aus.
2. Die Komplizierung der Lebensverhältnisse sowie das nötige Sach- und Fachwissen (das bei Experten, weniger bei Abgeordneten vorhanden ist) schwächt die Macht der Abgeordneten.

Mögliche Lösungen zu M3b bis e:

1. Antipluralismus und illiberale Demokratie bilden ein Tandem, Pluralismus und liberale Demokratie das zweite Tandem. Vertreter der einen Seite lehnen jeweils das andere Konzept ab. Populisten werden im Text auf die Seite der

kennen, die über die vermeintliche Alternativlosigkeit, die von Politikern der Großen Koalition (bis 2021) immer wieder beschworen wurde, erhebliche Demokratie- und Diskussionsdefizite ausmachen. Die Materialien M3b bis m analysieren die gegenwärtige politische Situation und wagen einen Ausblick auf die Zukunft.

M3b und m haben dabei eher allgemeingrundsätzlichen Charakter, M3f bis M3k illustrieren die Analyse an exemplarischen Fällen und Äußerungen. Die Materialien können deshalb auch in einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit eingesetzt werden: Die Schüler finden sich in Gruppen zu drei Schülern zusammen, alle Schüler lesen M3b bis e und M3l und m, je ein Schüler liest M3f, M3g und h oder M3i bis k. Dabei ist darauf zu achten, dass M3f eher kurz und leicht verständlich, M3g und h länger und schwieriger zu verstehen, M3i bis k länger und leicht zu verstehen ist. Die Zuweisung der Materialien kann durch die Lehrkraft oder durch die Gruppenmitglieder selbst erfolgen. Im Zusammenhang mit politischen Entscheidungen in der Corona-Pandemie wird auch das Übergewicht der Exekutive deutlich. Z. B. wurde die Frage, wer wann geimpft wird, im Dezember 2020 per Verordnung durch die Regierung (ohne Diskussion oder sogar Abstimmung im Bundestag) entschieden.

Ein differenziertes Urteil zum Nudging hat Anne von Aken formuliert; sie ist Professorin für Law and Economics in St. Gallen. Das folgende Zitat kann als zusätzlicher Input eingesetzt werden:

Nudging: Schöne neue Regierungswelt?

[...] Nudging lässt sich auf Deutsch mit „anstupsen“ übersetzen und meint, jemandem in seinem eigenen Interesse einen kleinen Schubs zu geben, damit er sich so verhält, wie es in seinem oder dem gesellschaftlichen Interesse ist. Diese Regulierungstechnik beruht darauf, dass Menschen, wie die psychologische Forschung in den vergangenen 30 Jahren gezeigt hat, in zwei Systemen denken: in einem schnellen, emotionalen, intuitiven System 1 und einem

illiberalen Demokratie und des Antipluralismus gestellt: Sie wollen keine Vielfalt von Meinungen und Parteien.

2. Der Autor macht zwei Wege der Entpolitisierung aus, die (1) Betonung der Alternativlosigkeit aufgrund von Sachzwängen, die (2) Verwendung von Moral in der Politik. Beide Stränge haben letztlich den Populismus begünstigt. Der Politikstil Merkels wird dem Weg 1 zugewiesen.

3. Heisterhagen sieht bei Merkel den Versuch, durch den Verweis auf die „richtige“ Vernunft (und Alternativlosigkeit) Diskussionen zu verhindern. Die Bezeichnung macht deutlich, dass Merkel, wenn sie etwas als richtig erkannt zu haben glaubt, nicht mehr diskutieren will.

Mögliche Lösungen zu M3f:

1. Öffnung und Diskussion sind eigentlich Begriffe, die positiv besetzt sind. Durch die Verbindung mit „Orgie“, einem negativ besetzten Wort, werden sie abgewertet.
2. Begriffe wie „Mysterium“ und „zauberhaft“ und die Verwendung „zu wenig geräuscharm“ (gemeint ist das Gegenteil, hier wird also das Stilmittel der Litotes verwendet) sind als Ironiezeichen zu sehen. Der Autor macht damit deutlich, dass man seine Interpretation nicht überbewerten muss, dass sie also nicht Grundlage dafür sein muss, Merkel einen autokratischen Kurs zu unterstellen.

Mögliche Lösungen zu M3g und h:

1. Der Autor meint damit, dass der Umgang mit und die Bekämpfung der Corona-Pandemie zum wichtigsten Entscheidungskriterium der Politik geworden ist.
2. Der Autor bezeichnet den als Souverän, der über den Verwundbarkeitszustand entscheiden kann. Dies sind nicht die Verwundbaren, die Teil des Volks sind, selbst.

Mögliche Lösungen zu M3i bis k:

1. Nudging bedeutet, nicht durch Befehl, sondern durch Anstöße, Anschubsen Menschen dazu zu bringen, vermeintlich Richtiges zu tun.
2. Dies ist ein Nudging für Jungs: Damit sie im Pissoir nicht „danebenpinkeln“, wurde in der

langsamen, überlegten, kalkulierenden System 2. Nudges zielen zumeist auf das System 1, welches eben auch Fehler macht, wie etwa bei Wahrscheinlichkeitsrechnungen. Der Bürger oder Konsument wird dabei nicht zu seinem Glück gezwungen, weswegen in diesem Zusammenhang auch von einem liberalen oder „soften“ Paternalismus die Rede ist. Die Rationalitätsgrenzen werden aber bewusst ausgenutzt. [...] Auch die verschiedenen Mittel des Nudging müssen unterschiedlich beurteilt werden. Manche Nudges sind offen, informieren und warnen den Konsumenten. So fallen etwa Informationen über genveränderte Lebensmittel und Nanotechnologie in Kosmetik darunter oder Angaben über Kalorien in Restaurants, wie es sie in New York gibt. Hier bedeutet Nudging, dem Konsumenten Informationen für eine aufgeklärte Entscheidung an die Hand zu geben. Auch Labels wie „klimafreundlich“, die letztlich die Umwelt schützen sollen, sind nichts anderes als Nudging. Hier werden gedankliche Stoppschilder aufgestellt, die den Bürger veranlassen sollen, von System 1 (emotional) auf System 2 (kalkulierend) zu wechseln. Das ermöglicht Lernprozesse, ist nicht manipulativ und ein harmloserer Eingriff als ein Verbot. Andere Nudges aber sind verdeckt. Und hier kommen die Kritiker ins Spiel: Nudging sei manipulativ, sagen sie. Der Bürger könne sich nicht dagegen wehren und noch schlimmer, er wisse gar nicht, dass er manipuliert werde. Diese Kritik ist berechtigt. Verdeckte Nudges sind in einem liberalen Rechtsstaat problematisch. Man kauft auch nicht gern Kleider in Läden mit manipulierten Spiegeln. [...]

(<https://www.politik-kommunikation.de/ressorts/artikel/nudging-schoene-neue-regierungswelt-16269>)

In diesem Zusammenhang könnte mit Blick auf die aktuellen Konjunkturprogramme reflektiert werden, wie hoch der Grad des „Nudgings“ ist (wo bleibt es dem Bürger überlassen, wie er sein Geld ausgibt, und wo wird er in eine bestimmte Richtung „geschubst“?). Ein Überblick über Konjunkturprogramme findet sich z. B. (Stand Ende Mai 2020, als die ersten Maßnahmen verkündet wurden) unter: <https://www.sueddeutsche.de/politik/konjunkturpaket-corona-inhalt-1.4926584>

Mitte jeweils ein Tor platziert, das die Jungs – so die Hoffnung – nun anzielen.

3. Ein weiteres Beispiel wäre die Platzierung des gesunden Salats in Reich- und Sichtweite in der Mensa, die Platzierung des ungesunden Puddings im hinteren oder unteren Regal.

4. Hinter dem Nudging-Konzept steht ein Menschenbild, das nicht besonders optimistisch und „aufklärerisch“ ist: Der Mensch bedarf der Anreize, sonst verharrt er im Unvernünftigen.

5. Manche Befürworter halten das Konzept für eine sanfte Methode, die auch transparent sei. Kritiker wenden ein, dass der Mensch wie ein Schaf behandelt wird, dass es auch keinen Glauben an eine Besserung durch Aufklärung gebe. Es muss hier ein Konsens gefunden werden.

Mögliche Lösungen zu M3I und m:

1. Der Autor unterscheidet vier Arten des Souveräns, (1) das Volk, (2) das Parlament, (3) die Regierung, (4) die Experten.

2. Eigentlich sollte das Volk der wichtigste Souverän sein. In der Corona-Krise aber haben vor allem die Regierung und die Experten (Virologen) die Souveränität innegehabt. Der Autor findet dies bedenklich.

3. Mit dem Paradox ist gemeint, dass in Krisenzeiten nicht das Volk, also der erste und wichtige Souverän, bestimmen will – wie dies in einer Demokratie zu erwarten wäre –, sondern dass er sich der Exekutive und den Experten unterordnet.

4. Der Autor sieht die Zukunftschancen der Demokratie eher pessimistisch. Er glaubt, dass auch die drohende Klimakatastrophe dazu führen könnte, dass notstandsähnlich, vergleichbar der Corona-Krise, regiert werden könnte. Das Urteil der Schüler hierüber kann unterschiedlich ausfallen: Möglicherweise gibt es Schüler, die genau dies fordern, um der Klimakatastrophe wirksam zu begegnen.

- **Texte 5.7.12/M3a bis e*****
- **Texte 5.7.12/M3f bis h****
- **Texte 5.7.12/M3i bis k***
- **Texte 5.7.12/M3I und m****

Tipps:

- Bröckling, Ulrich: Gute Hirten führen sanft. Über Menschenregierungskünste. Suhrkamp, Frankfurt 2017. Aufsatzsammlung des Freiburger Politologen, der zeigt, dass Regieren heute nicht mehr bedeutet, Sicherheit zu garantieren, sondern Unsicherheiten zu managen.
- Kersting, Wolfgang [Hg]: Klassiker Auslegen. Thomas Hobbes: Leviathan. Akademie Verlag, Berlin 1995. Der Sammelband enthält Aufsätze führender Philosophen und Politologen, die die anthropologischen, psychologischen, ethischen und religiösen Aspekte von Hobbes' Denken herausarbeiten.
- Precht, Richard David: „Erkenne dich selbst“. Eine Geschichte der Philosophie (Band 2). Goldmann, München 2017. Dieser Band der Philosophiegeschichte enthält ausführliche Kapitel zu Hobbes und Locke. Der Band ist auch für Schülerhände sehr geeignet.

Autor: Dr. Christoph Kunz, Studiendirektor und Fachberater, geb. 1958, studierte Deutsch und Geschichte in Freiburg. Er promovierte 1994 zum Dr. phil. und ist Herausgeber mehrerer Unterrichtswerke für Deutsch und Ethik.

Farbige Abbildungen zur vorliegenden Unterrichtseinheit finden Sie in der digitalen Version auf www.edidact.de unter Sekundarstufe → Ethik Sekundarstufe I → Verantwortung für unsere Welt.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Leviathan: Von Meeresungeheuern, sanften Hirten und
Merkelianern*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

